

Von China lernen?

Was können wir heute, in einer Zeit der Pandemie und eines Krieges in Europa, von China lernen, wenn es um die Reaktionen auf die jetzt ausgerufenen „Zeitenwende“ geht? Stimmen unsere westlichen Annahmen, dass einzig offene Gesellschaften Innovationen und Wohlstand garantieren? Oder hat China diese Hypothese nicht schon längst widerlegt?

Da sagen viele, die Wettbewerbsfähigkeit, vor allem im Bereich der wissens- und technologieintensiven Exportgüter, ja, der Innovationsvorsprung des Westens gegenüber China insgesamt sei längst Geschichte. Das zeige sich auch in den zielgenauen Investitionen Chinas in Bildung, in moderne Infrastrukturen und die daraus entstandene Mobilität einer wachsenden Mittelschicht. Andere wiederum betonen, China habe bei aller wirtschaftlichen Macht kulturell überhaupt keinen Einfluss, es sei einfach nicht „cool“ – und das werde auch so bleiben. Wieder andere beharren darauf, dass nur offene Gesellschaften mit einem demokratischen, freiheitlichen politischen und universalistischen Wertesystem agil und innovativ genug seien, um die Krisen (von Klima bis Migration) zu lösen. Da helfen

auch keine Exportüberschüsse oder Überwachungsanlagen.

Geopolitisch scheint China kaum dafür zu werben, dass andere Länder sein politisches System übernehmen. China ist eher an einer wirtschaftlichen Ausweitung orientiert, politisch aber eher nach innen gewandt. Ausgehend von einem neokonfuzianischen Konzept, sieht es dabei so aus, dass alle gesellschaftlichen Belange einem gemeinschaftsstiftenden Narrativ, ja, einer Zugehörigkeitsideologie unterworfen werden – wie es sich in den enormen Regulierungswellen, die aus Sicht unseres westlichen Liberalismus kaum hinnehmbar sind, zeigt.

Schon diese wenigen Punkte zusammen zeigen, wie schwierig es ist, ein Urteil über dieses riesige Land abzugeben. Dennoch soll hier gefragt werden, was Referenzpunkte sein könnten, um von China zu lernen. Die in diesem Heft vorliegenden Antworten darauf zeigen vor allem in Bezug auf die Soft Skills mögliche Wege, wie wir versuchen könnten, die bestehenden fundamentalen Gegensätze nicht zu ignorieren, aber dennoch über die bloße Zurschaustellung von Konfliktlinien hinauszugehen.

Rudolf Egger

Der Krieg in der Ukraine macht uns alle betroffen

Liebe Leserin, lieber Leser

Zuerst haben uns im ZIEL-Verlag die Bilder und Nachrichten aus der Ukraine sprach- und tatenlos gemacht. Aber nur kurz: Bereits gut eine Woche nach Kriegsbeginn haben wir zusammen mit engagierten Freunden vom „Lions Club Augsburg – Elias Holl“ einen ersten Hilfsgütertransport mit Babymilchpulver, Medikamenten und anderen dringend benötigten Gütern auf den Weg an die ukrainische Grenze gebracht. Auf dem Rückweg wurden in den Kleinbussen dann vor allem Frauen und Kinder mit nach Deutschland genommen. Wir haben dann wiederholt dringend benötigtes medizinisches Material besorgt und transportiert, aktuell eine komplette OP-Ausstattung fürs Krankenhaus in Czernowitz. Bisher konnten wir rund 160 Geflüchtete nach Deutschland in Sicherheit bringen. Sie werden hier auch weiterhin betreut. Bitte helfen Sie: Diese Hilfsmaßnahmen kosten Geld! Ihre Spende geht zu 100 Prozent in diese Hilfe für Ukrainer – wir sind alle ehrenamtlich tätig.

Spendenkonto Lions Club Augsburg – Elias Holl Hilfswerk e.V.: IBAN: DE 90 7209 0000 0001 1369 41

Von China lernen?

Für eine bessere chinesisch-europäische Verständigung

Seite 8

Lernen sollte immer darauf abzielen, etwas Eigenes zu entwickeln, das den eigenen Verhältnissen entspricht und an sie angepasst ist. Auf diese Weise hat China zuerst von der Sowjetunion und später von den USA und Europa gelernt. Und genauso kann auch die westliche Welt von China lernen. Grundlegend ist dabei, Ängste zu überwinden und Vorurteile abzubauen. Dann kann Interaktion entstehen, die für beide Seiten Weiterentwicklung mit sich bringt.

Mao Xiaohong

Mit Differenzen umgehen lernen

Seite 14

Kulturelle Differenzen bringen Chancen mit sich. Unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen können das eigene Repertoire an Lösungen erweitern und so Kompetenzen fördern und Horizonte auf-tun. Deshalb ist es wichtig, mit kulturellen Unterschieden umgehen zu lernen. Voraussetzung dafür ist, sich erst einmal mit den eigenen Werten und Überzeugungen auseinanderzusetzen.

Stefanie Liliane Hegger

Chinas Aufstieg und Wissenschaftskooperation mit Deutschland

Seite 19

China entwickelt sich in vielen Bereichen zu einem Zentrum für Forschung und technische Innovation. Die deutsch-chinesische wissenschaftliche Zusammenarbeit müsste deshalb gefördert statt pauschal diskreditiert werden. Unterschiedliche Ideologien sollten dann auch keine harten Trennungslinien, sondern Gegenstand der Diskussion und der Analyse sein.

Anno Dederichs



Heinz Fischer, ehemaliger Bundespräsident der Republik Österreich

Interview

Seite 6

„Wir sollten lernen, China weder zu unterschätzen noch zu überschätzen.“

China hat in den vergangenen Jahren gegenüber den westlichen Staaten enorm aufgeholt. Dies ist vermutlich umso überraschender, als man China wohl für lange Zeit unterschätzt hat. Chinas Konkurrenz- und Wettbewerbsfähigkeit sollte den Westen aber nicht beunruhigen. Vielmehr sollten Europa und die westliche Welt Möglichkeiten für friedliche und vernünftige Kooperationen mit China schaffen.

Vom Copycat zum Vorreiter

Seite 22

Das westliche Vorurteil, China sei ein Land, das lediglich kopieren könne, ist längst widerlegt. Denn China ist in puncto Kreativität und Innovation mittlerweile zu einem Vorreiter geworden. Was Chinas Innovationsfähigkeit ausmacht, sind Flexibilität, Agilität und Schnelligkeit, Pläne umzusetzen – ohne die Sicherheit auf Erfolg, weniger perfektionistisch als vielmehr pragmatisch und mit einer gewissen Risikobereitschaft. Davon könnte man sich in Deutschland inspirieren lassen und etwas lernen.

Alexandra Stefanov

Klarer Blick mit klarer Kante

Seite 26

Wir sollten über, mit und von China lernen. Weltoffenheit auf beiden Seiten und grenzüberschreitendes Lernen sind wichtiger denn je. Dazu braucht es die Förderung einer unabhängigen China-kompetenz. Und trotz der Tatsache, dass der chinesische Parteistaat an einem offenen wechselseitigen Lernen offensichtlich nicht interessiert ist und beispielsweise Freiräume im Hochschulbereich systematisch beschnitten wurden, sollten weiterhin Dialogprogramme mit China verfolgt werden.

Thorsten Benner

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt
Seite 44

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 47

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 49

Service

News

Seite 51

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Karrieremosaik:
Welcher Karriereweg passt zu mir?
Seite 55

Grundsatz

Seite 30

Reflexionen bezüglich der Befassung mit China aus bildungswissenschaftlicher Sicht: Mit Fremdheit und Vielfalt umgehen lernen

Steffi Robak

HRM

Seite 34

Warum es sich lohnt, für Kreativität und Innovation nach China zu blicken: Kann China kreativ und innovativ?

Sebastian Josef Hofreiter/Min Tang

Forschung

Seite 37

Werte und atmosphärische Dimensionen in der Zusammenarbeit mit China:

Guter interkultureller Dialog durch achtsames Wahrnehmen

Thomas Herdin

International

Seite 40

Student Responses to a Challenge-Oriented Research and Training Project: Sustainability Competencies for Rural Development: Lessons from China

Bin Wu/W. John Morgan

Es ist nicht immer einfach, Maßnahmen und Ideen aus totalitär geführten Staaten als Lernbeispiel zu nehmen. In den Linkempfehlungen geht es deshalb sehr viel mehr darum, das Bildungswesen Chinas aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen und darüber zu informieren, was in der Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland bereits entstanden ist. So werden unter anderem Quellen von offizieller politischer Seite aus der VR China genannt und Studien zum Markt für Weiterbildungsanbieter in China präsentiert. Zudem werden Texte über Lernerfahrungen, die in deutsch-chinesischem Zusammenhang entstanden sind, und Erfahrungsberichte aus der Zusammenarbeit von Deutschland und China in der Weiterbildung vorgestellt.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Bildungswesen in China

Das Bildungswesen in China

https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=7948

Im diesem Text wird Bildung in China mit dem Schwerpunkt Volksrepublik China (VR China) unter den Aspekten der Bildungsgeschichte, der Bildungsadministration, der Bildungsplanung, der Struktur des Bildungssystems, des privaten Bildungssektors und der Erwachsenenbildung abgehandelt. Zu einem besseren Verständnis werden zunächst einige Angaben zur Geschichte Chinas gemacht sowie aktuelle landeskundliche Informationen gegeben (Kap. 1). Im weiteren Verlauf werden die Bildungsgeschichte im frühen und kaiserlichen China (Kap. 2) sowie die Entwicklungen im 19. Jh. und während der Republikzeit (Kap. 3) geschildert. Die Veränderungen des privaten Bildungssektors und in der Erwachsenenbildung werden in Kap. 7 und Kap. 8 dargestellt. (Orig./DIPF)

Bildungsministerium der Volksrepublik China: Zum Bildungswesen Chinas – Bildungsleistung Chinas 2019

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?online-ressourcen_id=63265

Das Bildungsministerium Chinas ist dafür zuständig, Richtlinien, Politik und Konzepte für Bildungsreform und -entwicklung zu entwerfen, Gesetze und Vorschriften zu erarbeiten und ihre Umsetzung zu überwachen. Auf der Internetseite wird über aktuelle Entwicklungen im Bildungssystem berichtet. Der hier vorgestellte Bericht zum Bildungswesen Chinas stammt aus dem Jahr 2019 und gibt in deutscher Sprache einen Überblick über die aktuelle Gesamtentwicklung des Bildungswesens in China. Unter Punkt 6 und Punkt 7 werden die Felder Erwachsenenbildung und Weiterbildung und Bildungseinrichtungen in privater Trägerschaft behandelt.

China als Markt für Weiterbildung

Marktstudie China für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?online-ressourcen_id=63263

iMOVE ist ein Arbeitsbereich der Abteilung „Berufsbildung International“ im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und unterstützt deutsche Weiterbildungsanbieter bei der Erschließung internationaler Märkte. Die vorliegende iMOVE-Studie beleuchtet das chinesische Bildungssystem, die berufliche Bildung, den

Aus- und Weiterbildungsmarkt sowie Exportmöglichkeiten, speziell für Anbieter aus Deutschland. Auf dem Markt existieren in diesem Bereich zahlreiche deutsch-chinesische Kooperationen. Die Aktivitäten reichen von der Lehrer- und Ausbilderfortbildung über die Lehre und Forschung von deutschen Expertinnen und Experten in chinesischen Berufsbildungseinrichtungen sowie die gemeinsame Entwicklung von Curricula nach internationalen Standards bis zur Entwicklung von Prüfungsstandards. (Freier Download, PDF-Dokument, 62 Seiten, 2016)

Perspektiven zum Aufbau einer Weiterbildungseinrichtung in China – Vernetzung zwischen Professionalität und fluiden Organisationsstrukturierung

In: Nittel, D./Tippelt, R./Wahl, J. (Hrsg.): *Kooperation inner- und außerhalb des Systems des lebenslangen Lernens*. 2014, S. 25 ff. https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=10017

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Berufsverbandes der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler (BV-Päd.) e. V. hat die Veranstaltung „Kooperation inner- und außerhalb des Systems des lebenslangen Lernens“ am 06.12.2013 ein Forum zur Verfügung gestellt, in welchem

der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit hatte, die eigenen Forschungsvorhaben kritisch zu überprüfen. Die wichtigsten Ergebnisse der Veranstaltung finden sich in der vorliegenden Publikation zusammengefasst. Steffi Robak, Lisa Marie Lorenz, Marius Herzog und Eike Asche thematisieren ab S. 25ff. in ihrem Beitrag die Institutionalisierung einer Weiterbildungseinrichtung in China. Mithilfe einer Verbindung von Neo-Institutionalismus und Strukturierungstheorie zeigen sie den gegenwärtigen Institutionalisierungsstand eines entstehenden Weiterbildungsinstituts auf und gehen auf die besonderen Herausforderungen beim Aufbau dieser Einrichtung vor dem Hintergrund unterschiedlicher kultureller Bedingungen ein.

Lehren und Lernen in und mit China

„Lernen durch Lehren“ in China? Zur methodischen Umsetzbarkeit von LdL im Fach Deutsch als Fremdsprache in der VR China <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fid=975332>

In dem Aufsatz soll untersucht werden, ob eine Transferierbarkeit des kommunikativ-orientierten pädagogischen Ansatzes „Lernen durch Lehren“ (LdL) in den fremdkulturellen und konfuzianisch geprägten Unterrichtskontext der Volksrepublik China möglich ist. Dies soll im Rahmen des Fachs Deutsch als Fremdsprache in der VR China durchgeführt werden. Es sollen Argumente widerlegt werden, die behaupten, aufgrund der starken Auswirkung von konfuzianischer Lehr- und Lerntradition auf das moderne Lehr- und Lernverhalten in China sei eine Übertragung von LdL in das chinesische Bildungssystem nicht möglich. (Verlag, adapt.). (Online kostenfrei bestellbar)

Transnationale Lernkulturen beruflicher Aus- und Weiterbildung in Deutschland und China am Beispiel handlungsorientierten Lernens

In: *Differente Lernkulturen – regional, national, transnational*, S. 258 ff. https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=15843

Gegenüber früheren Auseinandersetzungen mit dem Thema „Lernkulturen“ kommen heute regionale, nationale und transnationale Perspektiven hinzu – Lernkulturen konstituieren sich in unterschiedlicher Weise auf je unterschiedlichen Gliederungsebenen. Dabei bleiben Widersprüche und Überraschungen nicht aus, sodass auch Lernkulturentwicklung zu einem komplexen Geschehen gerät. Der Band versammelt ausgewählte und begutachtete Beiträge rund um diesen Themenkomplex. (DIPF/Orig.)

Austausch – Kooperation

Bildungsnetzwerk China

https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?online-ressourcen_id=62987

Das Bildungsnetzwerk China hat sich zum Ziel gesetzt, die Vermittlung von China-Kompetenz an deutschen Schulen auszubauen und den Austausch zwischen jungen Menschen beider Länder zu intensivieren. Das Bildungsnetzwerk bietet verschiedene Angebote für Schüler*innen, Schulen und Lehrkräfte an. Dazu gehören finanzielle Fördermaßnahmen, Austauschprojekte, Lehrerfortbildungen, Unterrichtsmaterial und die Unterstützung von Vernetzungen. Das Netzwerk ist eine Initiative der Stiftung Mercator und des Goethe-Instituts und arbeitet eng mit Kultusministerien und -behörden zusammen.

Bildungscooperation des Goethe Instituts mit China: Fortbildungen des Goethe-Instituts in China

https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?online-ressourcen_id=63266

Die Goethe-Institute in China bieten im Rahmen der Bildungscooperation Deutsch Deutschlehrenden und zukünftigen Deutschlehrenden vielfältige Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung, sowohl in Präsenz als auch online. Zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen werden gemeinsam mit chinesischen Partnern (zum Beispiel Bildungsbehörden, Anleitungskomitees des chinesischen Bildungsministeriums, Verlage usw.) organisiert.